

Das Goldschmiedehandwerk im alten Wil

Das Wirken der Wiler Goldschmiede genoss weitherum im Lande einen hervorragenden Ruf. Bereits 1288/91 wird in Wil ein Goldschmied, Burchardus aurifaber (Burkard der Goldschmied), erwähnt.

Das Goldschmiedehandwerk nahm einen raschen Aufstieg in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, der Zeit der Gegenreformation mit ihrer Neubelebung des kirchlichen Kults. Gennius, Renner, Beck, Riggenschwiler, Preker sind Namen bekannter Meister im 16. und 17. Jahrhundert. Im 17. und 18. Jahrhundert war die Werkstätte Wieland Hochburg dieser Kunst. Zwischen 1541 und 1838 sind in Wil 26 Goldschmiede mit bekannten Werken erwähnt. Von weiteren 35 sind keine Arbeiten mehr bekannt. Unter den wertvollen Stücken des Kirchenschatzes der Pfarrkirche St. Nikolaus finden sich zahlreiche Werke dieser einheimischen Meister. Nach überlieferten Inventaren war auch das Ratssilber sehr reichhaltig. 1684 umfasste der Bestand 58 silberne, zum Teil vergoldete oder teilvergoldete Becher und Schalen.

(Ruckstuhl, Benno; Die Altstadt von Wil, Wil 1998)